

Tisner Pfarrbrief



2015/2 März - Mai 2015



Foto: Markus Tretter, Lindau, www.tretterfotografie.com

Tisner Prozessionskreuz - Gekreuzigter und Osterlamm



Kreuzige ihn!

Die Forderung, den zu verurteilen,
dem sie noch vor kurzem zugejubelt hatten,
schallt unüberhörbar aus den Kehlen des Volkes.
Was hat die Stimmung kippen lassen?
Wer hat die Umstimmung der Massen bewirkt?
Warum sind plötzlich so viele verstimmt?

Sie haben sich doch große Hoffnungen gemacht,
befreit zu werden von unnötigen Vorschriften und quälenden Regle-
mentierungen.
Sind sie nun durch überraschende Lösungen überfordert worden?

Oder waren sie etwa der Illusion erlegen,
dass ihnen einer ihre eigenen Anstrengungen zur Lebensgestaltung
ersparen werde,
und sind nun zur Einsicht gelangt,
dass die eigene Verantwortung nicht abgegeben werden kann?

Dräuende Angst vor Verlust von Einfluss und Macht auf Seiten der Führenden
und enttäuschte Erwartungen auf Seiten der von ihnen Verführten
machen dem den Prozess,
der in souveräner Weise durch selbständiges Denken und eigenverantwortliches Handeln
die Freiheit und Würde jedes Menschen unüberhörbar verkündigt hat.

Mangels stichhaltiger Argumente werden ihm in pauschaler Weise politische Umsturzpläne,
Verrat der überkommenen Lehre und Gotteslästerung vorgeworfen.
Die Ohnmacht gegenüber seiner moralischen Unbestechlichkeit
und die Wirkung seiner inneren Kraft,
sich nicht dem Verhalten seiner AnklägerInnen anzugleichen,
steigert deren blinde Wut zu tödlichem Hass.

Sie verurteilen ihn zum Tod.

Gott aber auferweckt zum Leben.

Diesen Glauben zu teilen und zu feiern wünscht euch zu Ostern 2015

Pfarrer Werner Witwer



Titelbild – Gekreuzigter und Osterlamm

Die Titelseite zeigt ein Detail aus dem mittelalterlichen Tisner Prozessionskreuz, das bei festlichen Gottesdiensten vorangetragen wird und in der Osterzeit den Altarraum überragt: das eingravierte Blattwerk bedeutet: der Todesstamm wird zum Lebensbaum; der Cruzifixus und das Osterlamm bedeuten: der Gekreuzigte ist gleichzeitig der Auferstandene.
Dazu das Osterlied:

**„Christ ist erstanden von der Marter alle.
Des soll'n wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen.
Seit dass er erstanden ist, freut sich alles, was da ist. Halleluja!“**



Liebe Tisnerinnen und Tisner, liebe Pfarrgemeinde zur Heiligen Familie, werte Leserschaft,

letzte Nacht (20./21. März) habe ich im „Schulbrüderheim“ mit Kurden, Afghanen und Iranern „**Nouruz**“ gefeiert, das persische Neujahrsfest, das jedes Jahr zu Frühlingsbeginn von Kurdistan bis Pakistan gefeiert wird. Dieses 3000 Jahre alte Frühlingsfest gilt als Weltkulturerbe. Auf einem Kühlschrank steht ein Smartphone, über welches eine Art „Silvesternachtsshow“ aus Kabul direkt übertragen wird und Stimmung in die Bude bringt. Um Mitternacht dann Glückwünsche und herzliche Umarmungen wie bei uns zum Jahreswechsel. Daran möchte ich einige Gedankensplitter knüpfen, Beobachtungen und Erfahrungen, die ich in den letzten Wochen bei meinen regelmäßigen Besuchen in den Flüchtlingsunterkünften gewonnen habe:



In Ermangelung eines Gebetsteppichs kniet ein jugendlicher Afghane auf einem Handtuch im Hausgang auf dem Boden und betet Richtung Mekka. Als er fertig ist, drücke ich ihm meinen Respekt aus, und er fragt mich, wieviel Zeit ich täglich für das

Gebet aufwende – Gewissensforschung für meine **Osterbeichte**.



Die Atmosphäre im Schulbrüderheim, lange Gänge, links und rechts Zimmer, quirliges Leben, Zusammenhocken usw. erinnert mich an mein Aufwachsen durch 16 Jahre in Großunterkünften. So nett und kurzweilig das gemeinschaftliche Zusammenwohnen von Jugendlichen sein kann, so sehr brauchen sie auch Führung und Stärkung, was in kleineren (begleiteten) Wohngemeinschaften leichter ist. Aus einer Ö1-Radioreportage: **Wenn jede Gemeinde in Österreich nur 3-5 Asylwerber**

aufnahme, bräuchte es keine Großunterkünfte wie z.B. Schulbrüderheim und Gaisbühel, keine „Lager“ Thalham und Traiskirchen.

Ich erinnere mich, mit welchem Eifer Asylwerber nach dem Suppentag im Pfarrsaal beim Aufräumen und Putzen geholfen haben, unter ihnen auch Artan und Sajjad, die durch besondere Integrationsfähigkeit und Herzlichkeit aufgefallen waren. Wenige Tage später wurden sie in aller Frühe von der Polizei aus dem Bett geholt und mit Sack und Pack nach Ungarn abgeschoben; **nicht einmal Zeit für einen Abschiedsgruß**, keine Möglichkeit für weiteren Kontakt ☹️. Ein Interventionsschreiben meinerseits an das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl in der Reichsstraße blieb wirkungslos und unbeantwortet ☹️. Die Exekutive muss das ausführen, was die christlich-sozialen Politiker der EU beschlossen haben (Dublin). Mir schwebt vor, einen „**Freundeskreis für Asylwerber**“ zu bilden zur Unterstützung der Integrationsarbeit der Caritas - ähnlich wie in Batschuns. InteressentInnen setzen sich bitte mit mir in Verbindung.

Ostern, das Fest des neuen und unauslöschlichen Lebens, steht vor der Tür. Aus der Begegnung mit dem Auferstandenen, aus der Verbindung mit Jesus, der lebt, haben Christen durch 2000 Jahre den Impuls zur „Caritas“, zur christlichen Nächstenliebe, erfahren. Lassen wir uns als Getaufte und Gefirmte davon auch heute anstecken und Menschen ohne Perspektive neue Lebensräume eröffnen!

In diesem Sinne: Frohe Ostern! -
Ihr/Euer Vikar

Stefan Bionchi



Tisis – Heimat für Asylwerber

Über 100 Asylwerber finden derzeit Schutz und vorübergehend Heimat bei uns in Tisis: ca. 70 im ehemaligen Schulbrüderheim, die restlichen in kleineren Unterkünften, immer mehr auch im Zollblock. Es sind hauptsächlich Männer und Jugendliche im Alter zwischen 16 – ca. 40 Jahren. Ihre Herkunftsländer sind Syrien, Afghanistan, Somalia, Kosovo, Nigeria, Iran, Ghana, Gambia, Äthiopien, Pakistan, Tunesien, Algerien, Armenien ...



In den letzten Wochen habe ich viele von ihnen kennengelernt, ihre teils dramatischen Lebens- und Fluchtgeschichten gehört, auch ihren Dank, dass sie hier sein dürfen und dass sie in Österreich so gut behandelt werden und nicht misshandelt wie z.B. in Ungarn; und immer wieder tönt es aus strahlenden Gesichtern: „Feldkirch besser als Traiskirchen“ ☺

Ihr Dasein ist geprägt von Angst auf Abschiebung und Hoffnung auf Bleiberecht, von Langeweile, aber auch von einer gewissen Kreativität innert ihrer bescheidenen Möglichkeiten, von gemeinsamem Kochen, Essen und nettem Beisammensein vor allem in den langen Abendstunden und vom sehnlichen Wunsch nach Deutschunterricht.

Im Schulbrüderheim ist ein Caritas-Büro (1. Stock) mit mehreren engagierten jungen Mitarbeiterinnen, die Großartiges leisten in der Betreuung von Asylwerbern verschiedenster Sprachen und Kulturen in dieser riesigen unfreiwilligen „Wohngemeinschaft“.

Fast 1500 Asylwerber betreut die Caritas (Abteilung Flüchtlings- und Migrantenhilfe) in ganz Vorarlberg. Sie kann zusammen mit dem Land Vorarlberg eine menschenwürdige Grundversorgung und Existenzsicherung gewährleisten, aber wegen des Ansturms von mehreren 100 Menschen innert weniger Monate können tiefergehende Projekte (z.B. Deutschunterricht) nur schrittweise verwirklicht werden. Ein weiteres Problem für nachhaltige Projekte stellt die Fluktuation dar; das heißt: immer wieder werden Flüchtlinge von den staatlichen Behörden plötzlich abgeschoben und neue rücken nach.



Dem Aufruf der Caritas nach ehrenamtlichen HelferInnen sind sehr viele VorarlbergerInnen gefolgt. Es ist eine große Freude, wie viele Idealisten und tatkräftige Christen es gibt! ☺

Doch auch ehrenamtliche Einsätze müssen gut vorbereitet, koordiniert und organisiert sein. Das braucht Zeit, die wir den Caritas-Profis geben müssen. Manche/r Leser/in wird sich fragen:

Suppentag - Aufräummannschaft aus sieben Nationen.
Zwei von ihnen wurden kurz darauf als „Dublin-Fälle“ nach Ungarn abgeschoben.



Wie kann man helfen? Was kann ich tun?

Hier einige Vorschläge und Gedankenanstöße:

An-sehen gibt Ansehen - Asylwerber freundlich anzusprechen, ein paar Brocken Englisch oder Französisch auszupacken, ein warmer Händedruck - das öffnet (anfangs evtl. ängstlich-vorsichtige) Gesichter, Augen, Herzen, Türen. Die Herzlichkeit, die zurückkommt, kann ansteckend sein.



Sachspenden – z.B. Kleidung, Tische, Stühle ... können nach Voranmeldung (Tel. 05522-200-1250) direkt im Schulbrüderheim (Carinagasse 11) abgegeben werden.

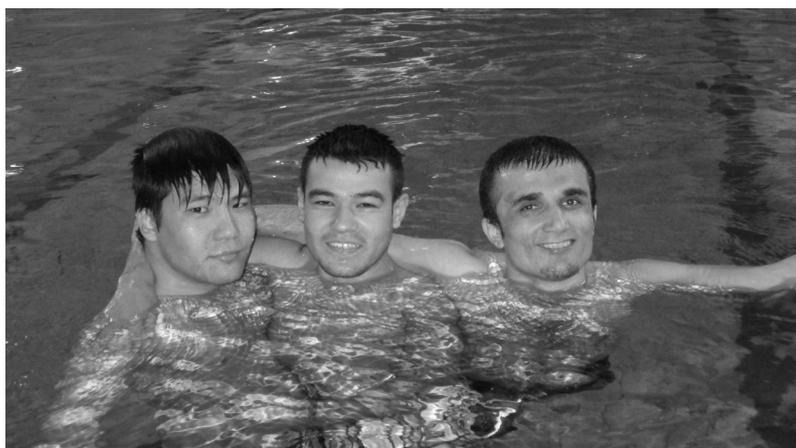
Fußballtore – auf dem Fußballfeld neben dem Schulbrüderheim werden dringend 2 ordentliche Tore benötigt; vielleicht findet sich ein Verein, der solche gebraucht übrig hat.

Fußballmannschaft – ein Mitglied des SC Tisis meinte mir gegenüber: wenn er den „Jungs“ (minderjährige Somalier, Afghanen...) beim Fußballen zusehe, dann könne er sich vorstellen, dass aus den vielen jungen Männern leicht eine Mannschaft zu bilden sei, die mit einem Trainer so gut werden könnte wie die „unsrigen“ – wer nimmt's in die Hand?

Vereine – gibt es Möglichkeiten, Asylwerber vorübergehend „mitlaufen“ zu lassen?!

Musik überwindet Sprachbarrieren ebenso wie Sport und Religion; warum nicht mal für oder mit den Bewohnern der Flüchtlingsunterkünfte musizieren?!

Hallenbad – Ausflüge in ein (vorarlberger) Hallenbad machen ungemein Freude! Nähere Infos bei Stefan Biondi (76049-13)



Kurzausflug mit Syrern/Kurden nach Lech

Einzelprojekte – Flüchtlinge einladen und einbeziehen in diverse Projekte wie z.B. zuletzt beim pfarrlichen Suppentag oder bei der Landschaftsreinigung.

Deutschunterricht bzw. Nachhilfe

Beschäftigung durch Nachbarschaftshilfe – siehe eigenen Beitrag auf Seite 6

Geldspenden an die Caritas – z.B. bei der Haussammlung oder auf Konto der Caritas Diözese der Feldkirch – „Projekt Nachbarschaftshilfe“
IBAN: AT575800012355100012
BIC: HYPVAT2B



Caritas - „Nachbarschaftshilfe“ ist frühjahrseinsatzbereit...

Dieses Projekt der Caritas Flüchtlingshilfe bietet Asylwerbern eine Möglichkeit, während ihres Asylverfahrens einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen und sich gleichzeitig in die Gesellschaft zu integrieren.



Muss Ihr Garten wieder auf Vordermann gebracht oder der Keller dringend ausgemistet werden? Pünktlich zum Frühlingsbeginn möchte die Nachbarschaftshilfe wieder auf ihre Dienste aufmerksam machen.

Die Caritas Flüchtlings- und Migrantenhilfe betreut derzeit 1.466 AsylwerberInnen. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist es den meisten Flüchtlingen in der Zeit des Wartens auf den Asylbescheid nicht erlaubt, zu arbeiten aber...

Im Rahmen des Projektes „Nachbarschaftshilfe“ können Helferinnen und Helfer an private Auftraggeber für größere und kleinere Arbeiten rund um Haus und Garten vermittelt werden. **Die Flüchtlinge sind für die Erledigungen dieser Arbeiten von der Caritas haftpflicht- und unfallversichert** und stehen gerne unterstützend zur Seite. „Die Begegnung von Menschen und Kulturen, das Angebot einer sinnvollen Tagesstruktur und die Möglichkeit, das Taschengeld ein wenig aufzubessern, bieten eine willkommene Abwechslung im meist sehr monotonen Alltag der Flüchtlinge“, erläutert Veronika Winsauer von der Caritas Flüchtlingshilfe. „Wir freuen uns über jede Anfrage!“



Afghanische Jugendliche im Schulbrüderheim

„Nachbarschaftshilfe“ – wie geht das?

Wenn sie Hilfe benötigen in Garten oder Haus oder anderes vermittelt die Caritas Asylwerber, die sich freuen, wenn sie etwas Sinnvolles tun und helfen können. Bei einem Anruf bei der Caritas bringen Sie Ihr Anliegen vor, bekommen einen Asylwerber (wenn Sie nicht selber einen kennen) mit einer **Auftragsnummer** zugeteilt, es werden Termin, Ort und evtl. Transport vereinbart. Am Ende geben Sie mit Erlagschein eine Spende an die Caritas, die daraus den Arbeiter entschädigt.



Es ist sehr wichtig, dieses System einzuhalten, denn dadurch ist der Arbeiter **versichert** und die Tätigkeit **legal**. Vom Auftraggeber wird nicht erwartet, den Arbeiter ins Haus zu nehmen oder zu verköstigen, aber es ergeht die Bitte um etwas Geduld bei Sprachbarrieren; diese können z.B. mit Gesten und Freundlichkeit überwunden werden.

Nach getaner Arbeit in der Pfarrhausküche

Projekt Nachbarschaftshilfe

Kontakt: Caritas Flüchtlingshilfe, T: 05522/200-1796,

E: flmh.nachbarschaftshilfe@caritas.at, I: www.caritas-vorarlberg.at



100 Jahre Völkermord an den Armeniern

Schicksalsstadt Deir ez-Zor

Unter den vielen Asylwerbern im Schulbrüderheim habe ich auch Syrer (Kurden) aus der ostsyrischen Stadt **Deir ez-Zor** kennengelernt. Als sie mir den Namen ihrer Heimat nannten, hat es mir innerlich einen Stich gegeben, weil ich ein dunkles Kapitel in der Geschichte dieser Stadt in der syrischen Wüste kenne. Was Auschwitz für die Juden bedeutete war Deir ez-Zor für die Armenier. Was hat es damit auf sich? In den Jahren 1915/16 wurde die damals zum Osmanischen Reich gehörende Stadt im Rahmen des Völkermordes an den Armeniern Standort eines Konzentrationslagers. Dieses war Zielpunkt zahlloser Todesmärsche, mit denen die damals regierenden Jungtürken unter Innenminister Talât Bey die Vernichtung von bis zu anderthalb Millionen Armeniern bewerkstelligten.

Älteste Christliche Nation

Die Armenier sind die älteste christliche Nation der Welt. Noch bevor Kaiser Konstantin im Jahr 313 im Edikt von Mailand den Christen im Römischen Reich Religionsfreiheit gewährte, wurde bereits im Jahr 301 in Armenien das Christentum zur Staatsreligion erklärt. Christsein gehört zutiefst zur armenischen Identität bis zum heutigen Tag. Als in Mitteleuropa noch „steinzeitliche“ Verhältnisse herrschten, war Armenien ein kulturell hochentwickeltes Land mit eigenem Alphabet u.v.m. Die Armenier waren/sind (auch als Minderheit unter osmanischer und sowjetischer Fremdherrschaft) bis ins 20. Jhd. wirtschaftlich, politisch und kulturell sehr erfolgreich, erweckten dadurch den Neid der Machthaber und Mehrheitsgesellschaft und wurden zudem wegen ihres christlichen Glaubens und Andersseins immer wieder argwöhnisch betrachtet und verfolgt.



Chatschkare - typische armenische Kreuzsteine

24. April 2015 – 100. Gedenktag des Armenischen Völkermords

Der alljährlich am 24. April weltweit begangene "Gedenktag des Armenischen Völkermords" erinnert daran, dass seit 1894, v.a. aber im Jahr 1915 in Ostanatolien 1,5 Millionen Armenier ausgehungert, erschlagen, verbrannt, in die syrische Wüste deportiert und in unvorstellbarer Grausamkeit massakriert



wurden; zuerst unter Sultan Abdul-Hamid II., dann unter den "Jungtürkischen" Machthabern. Fotos von den ausgehungerten und geschundenen Menschen, von den hingemetzelten Frauen und Kindern, von den im Euphrat schwimmenden Leichen, von den gehängten Männern, von den aufgespießten Köpfen

werden der Leserschaft des Pfarrbriefs erspart. Ein Telegramm des damaligen Innenministers Talat Bey am 15.9.1915 lautete:

"Es wurde schon früher mitgeteilt, dass die Regierung auf Befehl des Komitees beschlossen hat, alle in der Türkei wohnenden Armenier auszurotten. Wer sich diesem Befehl widersetzt, kann nicht als Freund der Regierung angesehen werden. So bedauerlich auch die Mittel der Vernichtung sein mögen, so muss doch ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder oder Kranke, ohne auf die Stimme der Gefühle oder des Gewissens zu hören, ihrem Dasein ein Ende gemacht werden." (Nansen, Betrogenes Volk, S. 317).

Ein schauerlicher Text. Immerhin erwähnt er noch Gefühl und Gewissen, die wenige Jahrzehnte später in den Mordbefehlen der Nazis gegen Juden und "Judenknechte", das heißt gegen alle für Geistes-, Glaubens- und Gedankenfreiheit Eintretenden, überhaupt nicht mehr existieren.



Franz Werfel - „Die 40 Tage des Musa Dagh“

Der Tatsachenroman des jüdischen Österreicherers Franz Werfel über die armenische Tragödie "Die 40 Tage des Musa Dagh" wurde von den Nazis gleich nach seinem Erscheinen 1933 verboten. Dass die USA und einige europäische Staaten, die auf ihre militärischen Stützpunkte in der Türkei nicht verzichten wollen, diese Massaker offiziell nicht als Völkermord anerkennen, liegt auf der Hand. Es ist nicht anders als während des Ersten Weltkriegs, da die Regierungen des Deutschen Kaiserreichs und Österreich-Ungarns über die Gräueltaten an den Armeniern klar informiert waren, aber nichts für ihre christlichen Brüder und Schwestern unternahmen, da man das Osmanische Reich als Verbündeten brauchte.

Der Armenische Völkermord bewegt mich seit meiner Studienzeit in Jerusalem, wo es ein eigenes Armenisches Viertel gibt. Die Lektüre von „Die 40 Tage des Musa Dagh“ hatte mir 1987 den letzten Anstoß gegeben zu einer großen Reise (mit Rucksack und Schlafsack) durch Ostanatolien, das ehemalige Armenien, vorbei an Ararat und Van-See, durch Kurdistan bis an die syrische Küste nach Antakya (Antiochia) und zu besagtem „Musa Dagh“ (Mosesberg). Eine weitere Reise 2003 führte mich schließlich auf die andere Seite des Ararat in die Freie Republik Armenien mit dem Patriarchensitz Edschmiazin und der Hauptstadt Jerewan. Dort habe ich jene Holocaust-Gedenkstätte besucht, an der Papst Johannes Paul II. im Jahre 2001 einen Baum gepflanzt hat und wo sich am kommenden 24. April, dem 100. Jahrestag des Beginns der Progrome, Hunderttausende Armenier in Trauer versammeln.

Gegen das Vergessen

Die heutige offizielle Türkei weigert sich, diese dunkle Geschichte aufzuarbeiten; türkische Historiker, die dies versuchen, erleiden Repressionen und bekommen Morddrohungen; die Armenier in der Türkei rühren dieses Thema lieber nicht an, da sie wenigstens heute dort integriert und in Ruhe Leben wollen. Nur die Auslandsarmenier fordern nach wie vor Gerechtigkeit, Aufarbeitung und Anerkennung des Geschehenen.

In Deutschland ist man sich der Mitschuld bewusst, da das Deutsche Kaiserreich trotz Wissens um die schrecklichen Vorgänge den verfolgten Armeniern nicht zu Hilfe gekommen ist, weil man es sich mit den im Krieg verbündeten Osmanen nicht verderben wollte.



Völkermord - Gedenkstätte in Armeniens Hauptstadt Jerewan

Auch heute ist der politische Opportunismus eine Schande: vor wenigen Jahren eine Debatte im Deutschen Bundestag zum Thema „Anerkennung als Völkermord“ vor fast leeren Sitzen und dazu noch erfolglos; auch das österreichische Parlament hat den Begriff Völkermord abgelehnt; von den USA gar nicht zu reden – sie brauchen türkisches Territorium für ihre Militärbasen. Nur die Schweiz traut sich, die Massaker an den Armeniern 1915/16 offiziell als Völkermord zu benennen.



Kloster der armenisch-apostolischen Kirche vor dem Berg Ararat, dem Wahrzeichen der armenischen Nation, auf welchem nach der Sintflut Noahs Arche aufsetzte.



Armenien -
Land zwischen Mittelmeer, Schwarzem
Meer und Kaspischem Meer

Ich schreibe dies nicht, um die Türken als ein Volk von Mördern zu denunzieren; das sind sie so wenig wie die Deutschen und Österreicher. (Selten habe ich in fremden Ländern von Einheimischen solche Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit erlebt wie bei meinen sechs Reisen durch die Türkei, - von Istanbul bis zum Ararat, von Trabzon bis zum Musa Dagh). Trotz (oder gerade wegen) meiner Sympathie für den Islam und für die Türken in ihrem Stammland und in Vorarlberg ist die armenische Frage, die in der Türkei nicht aufgearbeitet ist, eine offene Wunde. Mein Anliegen: Hitler soll mit seiner zynischen Frage zu Beginn der Judenvernichtung *"Wer spricht denn heute noch von den Armeniermorden?"* nicht recht behalten!
„Die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32)

Stefan Biondi

Gedenkmesse „Armenischer Völkermord“ am Sonntag, 19.4.,
9.30 in der Pfarrkirche Dornbirn-Schoren

Beeindruckender Vortrag über Nahtod-Erfahrungen



Am 5. März sprach Prof. Dr. Walter van Laack aus Aachen in unserem Pfarrsaal zum Thema „Wer stirbt, ist nicht tot!“. Der Einladung des Katholischen Bildungswerkes Feldkirch folgten 160 Personen.

Interessiert hörten sie dem Referenten zu, der sich seit 30 Jahren mit den Nahtoderfahrungen, den Erfahrungen auf der Schwelle zwischen Leben und Tod beschäftigt. Selbst erlebte er solche fünfmal. Nahtoderfahrungen gehören zu den außergewöhnlichen Bewusstseinsenerfahrungen.

Sie werden gemacht im Stadium zwischen Herzstillstand und dem Hirnstillstand, der erst einige Minuten danach den wirklichen Tod bewirkt. Durch die immer bessere werdende Medizin können noch mehr Menschen wiederbelebt werden. Ca. ein Viertel bis ein Drittel jener, die nach der Reanimation befragt werden können, berichten von Nahtoderfahrungen. Auch Kinder können schon von solchen Erfahrungen erzählen.



Interessant ist, dass Elemente einer Nahtoderfahrung unabhängig von den verschiedenen Kulturkreisen im Kern identisch sind. Diese werden entweder einzeln oder in Kombination erlebt: Verlassen des Körpers, Lichterfahrung, Tunnelerfahrung, Empfang bzw. Begrüßung durch Personen (Verstorbene, die man kennt oder nicht oder religiöse Gestalten), Lebensrückblick und ein tiefes Gefühl von Liebe, Frieden, Freude.

Die Rückkehr ins wirkliche Leben erfahren viele als traumatisch, die Angst vor dem Tod ist aber nach einer solchen Erfahrung nicht mehr gegeben. Viele verändern daraufhin ihr Leben.

Der Referent setzte sich im Vortrag auch mit den Kritikern der Ergebnisse der Nahtodforschung auseinander. Selbst aber ist er im Laufe seines Lebens überzeugt worden, dass unsere individuelle Persönlichkeit auch nach dem Tod unverändert weiterlebt. Diese Botschaft gibt er gerne weiter in seinen Büchern und Vorträgen und auf seiner Homepage (www.dr-vanlaack.eu).

Maria Ulrich-Neubauer



Die neuen Ministranten

Derzeit besteht die Tisner Ministrantenschar aus 32 Buben und Mädchen bzw. Jugendlichen 5 davon wurden am 3. Fastensonntag, 8. März 2015, feierlich neu aufgenommen:

Lukas Khan
Nikolas Brandauer
Alexander Schöckenbacher
Simon Netzer
Alexander Müller



Als Pfarrvikar von Tisis möchte ich ihnen ganz herzlich danken für ihre Bereitschaft, ebenso deren Eltern, die ihnen dies ermöglichen und sie unterstützen.

Eine Besonderheit bei der diesjährigen Ministrantenaufnahme war die Anwesenheit unseres Bischofs Dr. Benno Elbs, der in erster Linie wegen des Suppentags mit den Asylwerbern nach Tisis gekommen war, aber sehr gerne auch die Ministrantenaufnahme mitgefeiert hat. Er war übrigens offiziell als Bischof zum ersten Mal Hauptzelebrant in unserer Messe und Gast in der Pfarre.

Unsere 32 Ministranten

Wir dürfen uns in Tisis glücklich preisen, dass sich jedes Jahr genügend Kinder für den Ministrantendienst interessieren und jahrelang Freude daran haben; derzeit sind dies:



Julia Barvinek	Lisa Müller
Kathrin Beiler	Marie-Christin Nöckl
Michelle Bernardin	Barbara Pieves
Sebastian Bernardin	Julian Kessler
Stefanie Bernardin	Thomas Kessler
Kevin Blanca	Anna-Livia Müller
Daniel Fetz	Katharina Prapotnik
Johanna Fußenegger	Elias Schrei
Laura Kalß	Florian Schrei
Sarah Kalß	Lukas Schrei
Lena Fend	Anna Türtscher
Julian Müller	Lukas Khan
Raphael Wittwer	Nikolas Brandauer
Laura Fußenegger	Alexander Schöckenbacher
Alessandro Kaufmann	Simon Netzer
Ida Müller	Alexander Müller

Sie sind sehr motiviert und verlässlich – eine große Freude! – und sie verdienen ein großes Lob von Seiten der ganzen Pfarrgemeinde!



Es gibt auch eine **Ministrantenhomepage**, die weiterhin von Martin Häusle betreut wird:

www.tisnerministranten.at

Es lohnt sich, dort immer wieder einmal hineinzuschauen um etwas zu erfahren über die Aktivitäten mit und für unsere Ministranten wie z.B. die Faschingsfeier oder die Romfahrt im kommenden August.

Das „**Organisationshirn**“ für die Diensterteilung, bei der alle individuellen Wünsche bestmöglichst berücksichtigt werden, ist Daniela Bernardin. Nicht zuletzt ihr ist es zu verdanken, dass der Ministrantendienst in Tisis läuft „wie geschmiert“, natürlich auch den Eltern, die ihre Kinder in dieser Aufgabe unterstützen und dahinter stehen.

Allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Dienst des Tisner Ministrantenwesens ein herzhaftes Vergelt's Gott!
Vikar Stefan Biondi

PS: In jedem Schulalter (ab 9 Jahre) können Buben und Mädchen den Tisner Ministranten beitreten. Herzlich willkommen!



Fast alle MinistrantInnen waren bei dieser Messe anwesend und boten ein prächtiges Bild. Zuletzt nahmen sie einen neu geschaffenen Ministrantenausweis in Empfang.



Sehr eindrucksvoll war die szenische Darstellung des Evangeliums von der Verklärung Christi durch Ministranten.



Aus der Erstkommunionvorbereitung

Erstkommunion am 3. Mai

Unsere 22 Erstkommunionkinder haben sich im Jänner auf den Weg der Vorbereitung gemacht und haben mittlerweile schon einiges erlebt.

Ihr großes Fest wird am 3. Mai sein, zu dem auch Sie herzlich eingeladen sind.

Das Thema der heurigen Erstkommunionvorbereitung lautet: "Wir in Gottes Hand – Gott in unserer Hand". Wir dürfen uns geborgen wissen in Gott, er begleitet uns auf unseren Wegen. Der zweite Teil des Mottos bezieht sich darauf, dass Jesus im Heiligen Brot bei der Kommunion in unsere Hand gelegt wird.

Wir bedanken uns von Seiten der Pfarre herzlich bei allen Eltern, die so engagiert bei der Vorbereitung mitwirken.

Maria Ulrich-Neubauer

Unsere Erstkommunionkinder



Gruppe 1

2. R.: Leonard Hladik, Leon Müller, Luca Buttazoni

1. R.: Leon Ilg, Florian Fußenegger

Es fehlt: Marvin Langer



Gruppe 2

2. R.: Elena Carlin, Mia Loretz

1. R.: Fabian Lercher, Yaris Brandenburg,
Tres Pesayco



Gruppe 3

2. R.: Janik Prünster, Paul Hebein

1. R.: Cheyenne Werle, Lena Loretz, Elena Greiner



Gruppe 4

2. R.: Beatriz Pais da Silva, Michèle Steindorfer, Chiara Neudorfer

1. R.: Mirja Herda, Emma Gohm, Fabienne Auzinger



Firmgruppe Amann/Ganahl

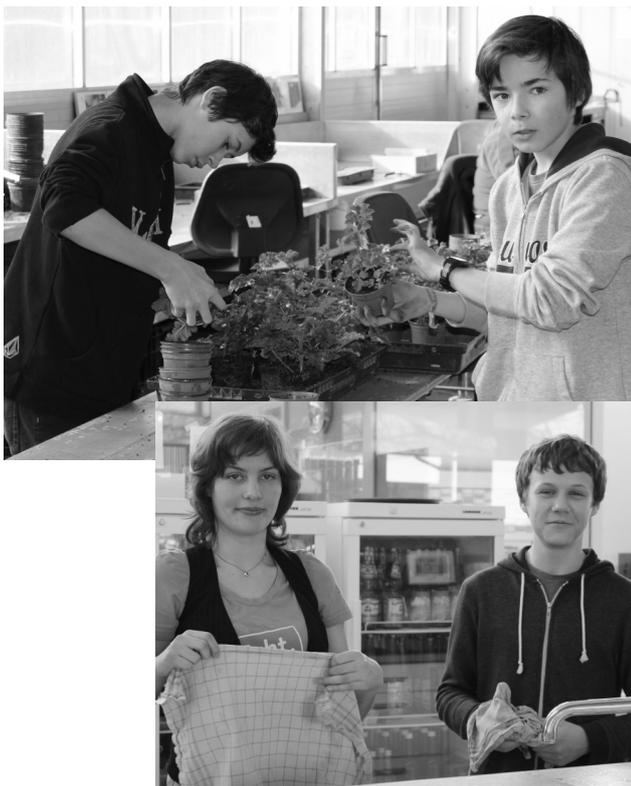
1. Soziale Aktion

Die Firmlinge gestalteten die VA-Messe mit Agape am 20. Dezember und verkauften dann im Anschluss die mit ihren Müttern selbstgemachte Weihnachtschokolade. Dies ergab einen Erlös von 270,- €, der dem Firmspender Bischof Erwin Kräutler zur Verfügung gestellt wird.

2. Soziale Aktion am 6.3.2015



Mit viel Freude arbeiteten Jonas, Kevin, David, Simon, Rene und Claudius (Tyron war leider krank) 2 Stunden lang am Sunnahof Tufers in den Bereichen Gärtnerei, Tischlerei und Gastronomie mit. Dort bekamen sie einen Einblick in's „Hofleben“ und unterhielten sich zum Teil angeregt mit den Beschäftigten.



Sternsingergewänder nähen

Wir, die Verantwortlichen für die Sternsinger, blicken wieder auf eine gelungene Dreikönigsaktion zurück. Da einige der bunten Gewänder in die Jahre gekommen sind, möchten wir für das nächste Jahr neue anfertigen. Damit wir genügend Zeit für die Näharbeiten haben, starten wir bereits jetzt mit unserer Anfrage. Wir sind auf der Suche nach Näherinnen und Nähern. Außerdem wären wir dankbar für Hilfe beim Erstellen von Schnittmustern. Wer sich vorstellen kann, uns in dieser Angelegenheit zu unterstützen beziehungsweise mitzuarbeiten, soll sich bitte melden bei Pia Fußenegger unter 0664/1452327 oder pia.f@cable.vol.at. Vielen Dank im Voraus.

Das Team der Dreikönigsaktion

Palmbuschbinden

Freitag, 27. März, ab 14.00
auf dem Hof der Fam. Fußenegger.

Zweige

stehen grundsätzlich zur Verfügung; dennoch sind wir dankbar, wenn zusätzlich Buchs, Eibe, Palmkätzchen, Haselzweige oder andere schönen Zweige mitgebracht werden.

Erwachsenenbegleitung

für Kinder unter 10 Jahren

Was ist mitzubringen?

Zange, Baumschere, Draht, Stecken bzw. Stangen.

Weihnachtlicher Festsaal

Wie im Vorjahr hatten wir auch diesmal einen wunderschönen Christbaum in der Kirche – eine wirkliche Augenweide! Ein herzliches Vergelt's Gott jenen, die die Auswahl, das Aufstellen und Abräumen der Bäume in der Kirche und der Krippe bewerkstelligt haben! Unserer Kirche bot – auch wegen des exquisiten Altarschmucks – ein besonders prächtiges Bild während der letzten Weihnachtszeit, ein würdiger Festsaal für schöne Feiern! Danke auch jenen, die sich um die weihnachtliche Außenbeleuchtung gekümmert haben!

Stefan Biondi



Krankenpflegeverein - Jahreshauptversammlung

„**Älter werden, ernst und heiter**“, so könnte man das Motto der diesjährigen JHV des KPV Feldkirch – Levis – Tisis beschreiben. Aber bevor alles begann, übergab der Obmann Herbert Lins dem Bürgermeister der Stadt Feldkirch, Mag. Wilfried Berchtold, das Wort, da in eiligen Zeiten wie diesen schon ein anderer Termin wartete. Der Bürgermeister verwies zunächst auf das bereits im Jahre 1992 entwickelte Altenhilfekonzert „Gerne älter werden in Feldkirch“ und auf die neuesten Beschlüsse, die mittlerweile die Phase IV dieses Konzeptes betreffen. Damit will die Stadt einerseits die Bevölkerungsstrukturentwicklung in den Zukunftsplanungen berücksichtigen und andererseits den Bedürfnissen der älteren Bewohner dieser Stadt nach sozialer Sicherheit und Lebensqualität Rechnung tragen. Er unterstrich in diesem Zusammenhang die besondere Stellung der Krankenpflegevereine und bedankte sich bei den Krankenschwestern und ehrenamtlichen Funktionären des Vereins.

Im darauf folgenden Bericht des Obmanns zeigte sich eine eindrucksvolle Leistungsbilanz. Bei einem Jahresbudget von € 315.010 erwirtschaftete der Verein Eigenmittel in der Höhe von € 108.594, das sind 34.47% des Gesamtbudgets, und erzielte einen Gewinn von € 6.911. Bei den Details zeigte sich ein deutlich niedriger Aufwand für die Kraftfahrzeuge durch Anschaffung eines vielbenutzten Elektrofahrrades. Auch eine Zunahme der Einnahmen durch Vereinsaktivitäten und den Erlös aus der Betreuung der Altpapiercontainer in Levis, Friedhofsparkplatz, sowie in Tisis, Carinagasse, auf € 4.811 wurde erreicht.

7 Schwestern betreuten im Jahre 2014 65 Männer und 135 Frauen bei insgesamt 11.498 Hausbesuchen, eine Steigerung um 7.7 % gegenüber 2013. Die vielfachen Aktivitäten des Vereins, die über die eigentliche Pflege hinausgehen und über diese schon berichtet wurde, wie z.B. „Ihr Krankenpflegeverein informiert.“, „Partner schaf(f)t mit Herz“, die Blutspendeaktion, die Vorsorgehausbesuche „Unabhängig leben im Alter“, die Mitarbeit an den Qualitätsstandards für die Hauskrankenpflege in Vorarlberg, wurden intensiv fortgesetzt.

Eine Mitgliederwerbung, unter anderem mit Unterstützung des Bürgermeisters, einem Aufruf an die jüngeren Bewohner der Stadt zum Vereinsbeitritt im Sinne der Solidarität mit Älteren und Kranken, brachte 49 Neuzugänge, bei einem Stand von 1.541, um 18 weniger wie 2013 infolge Abwanderung und Todesfällen. Der Obmann appellierte dringend an die Vereinsmitglieder, die Werbung im persönlichen Umfeld zu unterstützen und unterstrich die Vorteile einer Mitgliedschaft, nämlich Garantie für eine professionelle Pflege und Betreuung durch qualifiziertes und kompetentes Pflegefachpersonal für die Mitglieder und ihre Familien im Krankheitsfall, nach einem Unfall und bei Eintritt von Pflegebedürftigkeit, keine Nachzahlung von 10 Beitragsjahren bei Pflegeinanspruchnahme, Sicherung des 10 % Rabattes auf den Pflegebeitrag nach 10 Mitgliedsjahren, kostengünstige Bereitstellung und Vermittlung von Pflgebetten, -behelfen und -artikeln (Mitglieder zahlen nur 2/3 der Mietkosten), kostenbegünstigte Teilnahme an der Veranstaltungsreihe „Ihr Krankenpflegeverein informiert“ und Sicherung des Bestandes dieser Solidaritätseinrichtung.

Nach ordnungsgemäßer Entlastung des Vorstandes und des Kassiers berichtete Thomas Vranjes als Leiter über „**Das Antoniushaus – Haus der Generationen**“. Er gab einen historischen Überblick über die Gründung des Hauses im Jahre 1890, über seine vielfache Verwendung als Exerzizienhaus, Ordenshaus, Schülerheim, über seine Zerstörung im 2. Weltkrieg und den Wiederaufbau, schließlich als Haus zur Altenpflege und über den Umbau und ergänzenden Neubau zu einem modernen Altenpflegeheim. Er berichtet über die Aktivitäten des Hauses, neben der Altenpflege, über den Kindergarten, die Tagespflege, den offenen Mittagstisch und den Seniorentreff „Zamma si“.

Den heiteren Abschluss des Abends gestalteten **Renate Reichert** und **Robert Domig** von der Theater-tour Nofels mit dem Kabarett „**Miteinander älter werden**“. Sie wurden nach viel Gelächter mit reichlich Beifall bedankt.



Andrea Adams-Frey & Albert Frey / Konzert in der Tisner Kirche

Die Schönheit eines Kirchenraums schafft Raum zur Besinnung und zum Feiern der Liebe Gottes. Der Klang von akustischen Instrumenten berührt tiefere Saiten in u. und bringt sie zum Schwingen. Seelenvolle Stimmen laden ein zum Hinfühlen und Einstimmen. Uralte Wahrheiten erstrahlen in neuem Licht.

Neben ihren Konzerten mit großer Bandbesetzung bieten Andrea Adams-Frey und Albert Frey mit ihrem Programm „Im Namen des Vaters“ einen Abend mit ganz besonderer Atmosphäre. Liturgie – für manche fremd, für andere langweilig – wird lebendig. Was wir im Gottesdienst feiern, wird ganz neu erschlossen. Alte und neue Songs, alte Quellen und neue Interpretationen führen nach Innen und dann mit neuer Hoffnung wieder nach außen. Und natürlich bleiben Andrea und Albert ihrer Linie treu, auch Persönliches mit einfließen zu lassen.



Musik von der Herrlichkeit Gottes und der Zerbrechlichkeit der Menschen

Pfarrkirche Tisis, 10. April 2015, 19.30

Andrea Adams-Frey ist Sängerin und Songwriterin. Seit sie 16 Jahre alt ist, steht sie auf der Bühne. Neben Werbejingles für Rundfunk und Fernsehen, feierte sie, gemeinsam mit Xavier Naidoo, Erfolge im Mannheimer Musical „Human Pacific“. Doch obwohl ihre Karriere vielversprechend aussah, blieb ihre Künstlerseele hungrig. Von diesem Lebenshunger und ihrer Reise zu einem lebendigen Herzen erzählen viele ihrer eigenen Lieder, die Menschen tief berühren.

Albert Frey ist Musiker, Songwriter und Autor. Seine zahlreichen Lieder und CDs prägen eine neue deutschsprachige Musikkultur in vielen Kirchen und Gemeinden. Kunstvoll und doch nachvollziehbar bringen seine Texte und Melodien ewige Wahrheiten für unsere Zeit zum Ausdruck. In seiner einladenden und verbindenden Art finden sich die unterschiedlichsten Menschen wieder.

Gemeinsam singen Andrea und Albert von der Herrlichkeit Gottes und der Zerbrechlichkeit der Menschen. Die beiden stehen für einen ganzheitlichen Glauben, der Negatives nicht verschweigt, für Musik aus der Tiefe der Seele. Mit ihrem Konzertprogramm aus bekannten und neuen Liedern laden sie ein auf eine innere Reise: tiefsinnig und seelsorgerlich, kantig und kämpferisch, frei und ausgelassen, dankbar und ehrfürchtig. Mit ihrer Band aus Profimusikern sorgen sie für höchsten musikalischen Genuss mit akustisch geprägter Popmusik, mal zum Zuhören, mal zum Mitsingen und -feiern.

Andreas und Susanne Ganahl



Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 9. April

Senioren-Cafe 14.30 Kl. Pfarrsaal
Film- und Foto-Nachmittag mit Bildern
von Pepi Schallert und anderen
(z.B. Blumen aus Bergen und Gärten)

Donnerstag, 16. April

Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-
Neubauer, Pfarrhaus, 14.30

Donnerstag, 23. April

Leichte Frühlings-Wanderung Übersaxen
Abfahrt Bus 60 LUK 12.21, Katzenturm 12.28

Donnerstag, 7. Mai

Seniorenachmittag Frohes Singen
mit Traudl Nötzold und Elisabeth Battlogg
Beginn 14.30 im Kl. Pfarrsaal

Donnerstag, 9. Mai

Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln
Abfahrt 7.00 Haltestelle Letzestraße
Anmeldung erforderlich! (siehe Seite 19)

Programmänderungen vorbehalten
Anfragen an Arnold Lins Tel. 76106

Flohmarkt

2. – 4. Oktober 2015

Bücher können jederzeit und
ganzjährig abgegeben werden.



Telefonische Auskunft im
Pfarrbüro (05522/76049) oder bei
Frau Bachmann (0650/7060123)

www.tisner-flohmarkt.at

Flohmarktteam

Öffentliche Bibelabende

im Pfarrhaus Nofels jeweils 20.00:

Mittwoch, 8. April, mit Pfr. Elmar Simma:
„Der auferstandene Jesus begegnet seinen
Jüngern“ (Joh.20,19-31)

Mittwoch, 13. Mai, mit Dr. Nora Bösch:
„Ich bin, wo du bist. – Wo ist Gott?“ (Ex 3,1-6)



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

9.	4.	Diether Fink Rauhenweg 24	75
11.	4.	Manfred Dobler Rappenwaldstraße 25	75
11.	4.	Wilfried Dobler Dr.-Isa-Großschaedl-Weg 17	75
12.	4.	Martha Schneider Rauhenweg 28	75
18.	4.	Josef Mayr Fangsweg 13	80
20.	4.	Erich Maier Liechtensteinerstr. 139	75
20.	4.	Orlanda Jug Liechtensteinerstraße 92c	92
21.	4.	Oswald Müller St. Antoniusstraße 1	80
26.	4.	Ludwig Heinzel Im Radeiß 2	80
27.	4.	Hildegard Strele Rappenwaldstraße 32d	93
10.	5.	Olga Knauer Carinagasse 18a	99
12.	5.	Fridolin Dreier Rappenwaldstraße 25	75
12.	5.	Margarita Hartmann Alte Landstraße 15	75
15.	5.	Herta Müller Letzestraße 3	75
22.	5.	Sophie Dünser Rosamichl-Weg 6	91

Christusdorn - Ableger zu vergeben

Christus-Dorn-Pflanzen sind nicht mehr so
häufig zu finden wie noch vor Jahren. An Inte-
ressentInnen geben wir gerne Ableger aus
dem Pfarrhaus und aus der Kirche ab (76049).

- sb -



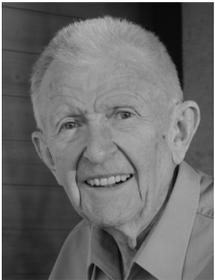
Im Tod vorausgegangen ...



Lilly Zimmermann
* 29.11.1940
† 16.2.2015



Katharina Weh
* 9.3.1916
† 25.2.2015



Kaspar Jehle
* 2.3.1930
† 5.3.2015



Edmund Müller
* 11.11.1925
† 14.3.2015

Gedenkgottesdienst April

Samstag, 18. April, 19.00

Walter Pitschmann	†	4.4.12
Ottília Mayr	†	5.4.13
Berta Allgäuer	†	22.4.14
Adolf Weithaler	†	22.4.14

Gedenkgottesdienst Mai

Samstag, 9. Mai, 19.00

Maria Zelzer	†	24.5.12
Annemarie Hagen	†	26.5.12
Norbert Hipp	†	2.5.13
Walter Breuß	†	6.5.13
Osmana Schnitzer	†	12.5.13
Josefa Hoffmann	†	15.5.13
Maria Unterguggenberger	†	28.5.13
Gebhard Scheibenstock	†	2.5.14
Dorothea Miller	†	22.5.14

Spenden im Gedenken an unsere Verstorbenen

(im Pfarrbüro eingelangt)

Frau Lilly Zimmermann:

Für soziale Zwecke:
Bertsch Mechtilde

Herr Kaspar Jehle:

Für die Pfarre:
Geschwister Mähr

Für die Pfarrsaalrenovierung:
Familie Jehle

Herr Edmund Müller:

Für die Pfarre/Kirche:
Familie Ruth und Markus Aberer, Stenek Alois,
Familie Fußenegger Günther und Thomas, Familie
Otto Müller

Für das Antoniushaus:
Anni Gsteu

Beichtgelegenheit

Osterbeichte:

Beichtgelegenheiten in der Karwoche
im Kapuzinerkloster:

Montag bis Mittwoch: jeweils 8.00-11.00

Gründonnerstag bis Karsamstag:
8.00-11.00 und 14.30-17.00

Taufen

Tauftermine und -gespräche:

werden mit Vikar Biondi persönlich vereinbart.
(76049-13)

Immersionstaufe:

Die Taufe durch vollständiges Eintauchen des Kindes, wie sie die gesamte orientalische Christenheit pflegt und auch bei uns im Abendland viele Jahrhunderte üblich war, ist in der Pfarrkirche auf Wunsch der Eltern möglich.

Tisner Taufordnung

Grundsätzliches über die Taufe und über die Regelungen in der Pfarre Tisis erfahren Sie auf der Website unserer Pfarre über folgenden digitalen Weg:

www.pfarre-tisis.at – Sakramente – Taufe Start ins Leben – Eine Zusage fürs Leben - Link

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Sa 19.00 Pfarrkirche
So 9.30 Pfarrkirche

Wochentagsmessen

Freitag 9.15 Messe

Abendlob Jeden 2. u. 4. Do im Monat
20.00 (außer Feiertage)

Maiandacht in der Antoniuskapelle

Jeden Montag 19.00

Maiandacht in St. Corneli

Jeden Sonntag 19.00

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:

Pfarramt Tisis, Alte Landstraße 1a,
6800 Feldkirch, Tel. 76049,
pfarramt.tisis@vol.at
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Nächster Erscheinungstermin:
12. Mai (abholbereit in der Kirche)

Abkürzungen:

AE = Angelika Egel
HR = Hans Rapp
MUN = Maria Ulrich-Neubauer
SB = Stefan Biondi
WW = Werner Witwer

Besondere Gottesdienste

Sa 28.3. 18.00 Messe mit Palmsegnung SB
So 29.3. Palmsonntag
9.30 Palmsegnung SB
vor dem Pfarrsaal
Familiengottesdienst

Das österliche Triduum -
Die Dreitagesfeier von Tod
und Auferstehung Christi

Do 2.4. Gründonnerstag
19.30 Messe vom Letzten SB
Abendmahl

Fr 3.4. Karfreitag
14.30 Kreuzwegandacht für Kinder
19.30 Karfreitagsliturgie SB

Sa 4.4. Karsamstag
14.30 Segnung der Osterspisen SB
20.30 Osternachtfeier SB

Der 50-tägige Osterfestkreis

So 5.4. Ostersonntag SB
9.30 Osterfestgottesdienst
Musik: Alwin Hagen u. Band

Mo 6.4. Ostermontag WW
9.30 Osterfestgottesdienst

Sa 11.4. 19.00 Wort-Gottes-Feier HR
So 12.4. Weißer Sonntag
9.30 Wort-Gottes-Feier HR

Fr 17.4. 18.00 Taferinnerungsfeier der
Erstkommunikanten SB+MUN

Sa 18.4. 19.00 Messe m. Jahresgedächtn. SB

So 19.4. 3. Sonntag der Osterzeit
9.30 Messfeier mit SB
☺ Kinderwortgottesdienst

Sa 25.4. 19.00 Wort-Gottes-Feier AE
Musik: Alwin Hagen

So 26.4. 4. Sonntag der Osterzeit
9.30 Wort-Gottes-Feier AE

So 3.5. 5. Sonntag der Osterzeit
9.30 **Erstkommunion** SB
Musik: Kinderchörle

Sa 9.5. 19.00 Messe m. Jahresgedächtn. SB

So 10.5. 6. Sonntag der Osterzeit
9.30 Messfeier SB
gestaltet von VS-Kindern

Do 14.5. Christi Himmelfahrt
9.30 Festgottesdienst WW
14.00 Flurprozession SB
Beginn und Abschluss
in St. Michael

www.pfarre-feldkirch-tisis.at



Veranstaltungskalender Tisner Pfarrzentrum		
19.4.	„Es tönen die Lieder- der Frühling kommt wieder“ Benefizkonzert Laserchor	19.30
Angebote	Pilates Yoga	Anfrage Marina Berchtold Tel. 06645016214
Werden Sie auch Mitglied im TIP - Verein Mitgliedsbeitrag: € 15,00 Ermäßigungen bei Saalmieten Einzahlung auf Konto bei der Sparkasse Feldkirch BLZ 20604, Kto-Nr.3100011653		
TISNER PFARRZENTRUM (TIP) Vermietung – Verwaltung - Organisation: Marina Berchtold Tel: 0664 / 501 62 14 www.tisner-pfarrzentrum.at E-Mail: office@tisner-pfarrzentrum.at		

Ehejubiläum im September

Die vor wenigen Jahren begonnene Tradition einer gemeinsamen Ehejubiläumsfeier setzen wir fort mit einem **Festgottesdienst am 20. September 2015**. Alle Paare (Tisner und darüber hinaus), die in diesem Kalenderjahr nach ihren Ermessen ein Jubiläum feiern (kirchlich oder rein standesamtlich), sind herzlich dazu eingeladen! Anmeldung bitte im Pfarramt (76049).

Heiliglandreise Frühjahr 2016

Für das Frühjahr 2016 ist eine Pilgerreise nach Israel/Palästina unter Leitung von Vikar Stefan Biondi geplant. Informationen und Voranmeldung im Pfarramt Tisis (76049).

Reise nach Georgien Juni 2015

Das Vorarlberger Kirchenblatt bietet eine Reise nach Georgien unter Leitung von Mag. Stefan Biondi an. Dieses Land im Südkaukasus gehört zu den ältesten christlichen Kulturen der Welt und bietet darüber hinaus großartige landschaftlich Szenarien von Schwarzen Meer bis zu den ewig schneebedeckten Fünftausendern des Hohen Kaukasus, von Wüstengebieten, die übergehen in überaus fruchtbare Ebenen und Weinberge. 8.-16. Juni 2015; € 1500.-

Nähere Informationen bei Vikar Stefan Biondi (76049-13) oder bei Nachbaur Reisen, T 05522 74680, Kontaktperson: Sarah Treml oder google Kirchenblatt Reisen.

Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln

Am Samstag, 9. Mai 2015 findet wieder die diözesane Wallfahrt nach Einsiedeln statt. Es wird für die pastoralen Anliegen unserer Diözese und der Pfarrgemeinden gebetet.

Das Programm in Einsiedeln:

9.30 Eucharistiefeier mit Bischof Benno Elbs

13.30 Rosenkranz

14.00 Feierliche Vesper (Predigt: Kaplan Fabian Jochum)

16.00 Segensfeier bei der Gnadenkapelle

Musikalische Gestaltung: Kirchenchor „St. Peter und Paul“, Lustenau, und das Bläserensemble Stella Brass aus Feldkirch.

Anmeldung: in den Pfarrämtern

Auskünfte: Pastoralamt: 05522/3485-209, pastoralamt@kath-kirche-vorarlberg.at

Bischof Benno und Asylwerber in Mahlgemeinschaft mit TisnerInnen



Am 3. Fastensonntag lud die Pfarre Tisis zum alljährlichen Suppentag ein, zu welchem (trotz des strahlenden Ausflugs- und Schifahrwetters) so viele gekommen sind, dass sie den Pfarrsaal gänzlich füllten.

Von den gut 100 Asylbewerbern, die derzeit in Tisis einquartiert sind, ist etwa ein Viertel der persönlichen Einladung zum diesem interkulturellen Mahl gefolgt,

ebenso Bischof Benno Elbs, Caritas-Flüchtlingsbeauftragter Martin Fellacher und Bürgermeister Wilfried Berchtold. Trotz anfänglicher Unsicherheiten und sprachlicher Barrieren mit Syrern, Kurden, Iranern, Afrikanern und Kosovaren entwickelte sich eine herzliche Atmosphäre, bei der viele ihre „Englischreserven“ auspackten und sich unter anderem die teils dramatischen Fluchtgeschichten aus erster Hand erzählen ließen.

Alle (auch Bettler ☺) labten sich am Kuchenbuffet u. an den köstlichen Suppen der vielen großzügigen Spenderinnen.

Zusätzlich zu den idealistischen Hausfrauen hatten auch drei Syrer eine „Orientalische Kichererbsensuppe“ gekocht



Asylwerber vor der Landkarte des Vorderen Orients

- zusammen mit Vikar Stefan Biondi, der vonseiten der Pfarre den Erstkontakt zu den Heimatsuchenden (aus dem Nahen Osten, dem vorderen Orient, aus Afrika und vom Balkan) geknüpft hat und diese regelmäßig trifft. Immer wieder betont er, wie wichtig es ist, diesen Menschen eine Beschäftigung zu geben, auch wenn es nur eine Stunde ist.

Unter dem Stichwort „**Nachbarschaftshilfe**“ können Asylwerber über die **Caritas** auf legalem Weg für Beschäftigungen herangezogen werden.

Familienfasttag – Erlös

Der Erlös aus dem Kirchenopfer bei der Aschermittwochsmesse und aus dem Suppenverkauf am 8. März beträgt € 460.- Der Betrag wurde für Projekte der Katholischen Frauenbewegung in Entwicklungsländern (Nicaragua, Philippinen) weitergeleitet. Allen SpenderInnen von Suppen, Kuchen und Geld ein herzliches Vergelt's Gott!

- sb -

Suppentagchefin Ruth Aberer mit syrischen „Köchen“

